

**Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Wuhlheide
- Landesmusikakademie -
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
Berlin**

Lagebericht 2016

A. Geschäftsverlauf

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Auch 2016 war für die Gesellschaft ein sehr erfolgreiches Jahr. Wieder konnte ein sehr vielfältiges und anspruchsvolles Freizeit- und Bildungsprogramm realisiert werden. Dazu trugen alle Bereiche und alle Beschäftigten des Hauses bei. Das Haus realisierte weit über 600 Veranstaltung der verschiedensten Größenordnungen. Das Haus war an 51 Wochenenden geöffnet, bot an 360 Tagen im Jahr unterschiedlichste Angebote an.

Als besondere Einflussfaktoren waren 2016 folgende zu verzeichnen:

Nach 1,5jähriger Bauzeit konnte 2016 der ökologisch sanierte Badesee neu eröffnet werden. Die Verschiebung der Eröffnung konnte durch eine Verschiebung der turnusmäßigen Schließung der Schwimmhalle kompensiert werden. Die Zahl der Badegäste konnte 2016 gegenüber 2015 um 5,2% von 158.995 auf 167.286 gesteigert werden.

Von November 2015 bis April 2016 wurde die Mehrzweckhalle für die Unterbringung von 190 geflüchteten Menschen genutzt. Darüber hinaus wurde bis zum August 2016 das Forsthaus für die Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge verwendet. In der genannten Zeit war eine Nutzung der Mehrzweckhalle und des Forsthauses nicht möglich. Während die Betriebskosten für die Nutzung der Mehrzweckhalle durch das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) im November 2016 gezahlt wurden, steht eine Nutzungsentschädigung noch aus. Bis März 2017 unterbreitete das LAF kein entsprechendes Angebot.

Obwohl die Mehrzweckhalle in 2016 kaum genutzt werden konnte, wurden 2016 konsolidierte Besucherzahlen registriert werden. Während 2015 insgesamt 750.286 Besucher*innen die Einrichtung besuchten, waren dies 2016 747.302. Signifikant zurück gegangen waren vor allem die Besucher*innen der Außenspielflächen. Die Zahl der Besucher*innen pädagogischer Angebote (Ferien, Schulkooperationen, Wochenendveranstaltungen und Theater) stieg im Vergleich zu 2015 von 295.401 auf 321.863, also um 9%.

Einen besonderen Anteil an der Steigerung der Besucherzahlen hatten vor allem neu entwickelte Formate, wie „FEZ machen!“ und die überarbeiteten Ferienprogramme zu Ostern, an den Sommerferienwochenenden und in den Herbstferien.

Bewährte Formate wurden fortgeführt und weiterentwickelt. Insbesondere die Partizipationsprojekte waren erneut außerordentlich erfolgreich. Allen voran „FEZitty“ und das „Zauberschloss“. Bei beiden Ferienprojekten wurden imaginäre Welten erbaut, in denen Schüler/innen lernen, ihre Umwelt selbst zu gestalten, Regeln aufzustellen und zu befolgen. -

„FEZitty“ und „Zauberschloss“ sind Simulationsspiele, die von den Kindern und Jugendlichen selbst vorbereitet und umgesetzt werden.

Das „orbital“ hat in 2016 eine konzeptionelle Wende vollführt: Im Rahmen des neuentwickelten Hausformats „FEZ machen!“ wurden an jedem Wochenende sechs öffentlich zugängliche Missionen in das Weltall geflogen. Über das neu eingeführte Online-Ticketing wurde ein Reservierungssystem entwickelt. Zu einem großen Teil waren diese Veranstaltungen ausverkauft. Beim Raumfahrtwochenende um das Glühwürmchen Glimm wurden durch eine erstmalige Zusammenarbeit mit dem Bereich kulturelle Bildung 4.000 Besucher*innen gezählt.

Die Vorstellungen der Astrid-Lindgren-Bühne haben nach einem Einbruch der Besucherzahlen in 2015 (42.436) in 2016 zu dem gewohnten Zuspruch zurückgefunden. Insgesamt 54.082 Besucher*innen besuchten die Bühnen des Theaters.

Auf Grund der regelmäßig erhöhten Zuwendung des Zuwendungsgebers konnte zum 1.1.2017 ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen werden. Er bezieht sich nun auf das Tarifniveau aller Berliner Angestellten im Öffentlichen Dienst aus dem Jahr 2015.

Die Landesmusikakademie Berlin (LMAB) realisierte im Jahr 2016 192 Veranstaltungen und Arbeitsphasen mit 29.293 Teilnehmertagen (TNT) und 18.128 Konzertbesucher/innen. Bei den Teilnehmertagen war ein signifikanter Rückgang von 5.331 TNT gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, da Einmietungen und Veranstaltungen von Partnern, die in 2015 in der LMAB durchgeführt wurden, in 2016 keine Neuauflage fanden. (Baltic Sea Orchestra, Tonkunstatelier, Kiekemal- Grundschule, Orchestertreff des Landesmusikrats, Chorleiterseminar des Chorverbands Berlin). Damit hat sich die Nachfrage wieder auf dem Niveau von 2014 eingependelt.

Konstant ist die Nachfrage nach Kita-Teamfortbildungen im Bereich Musik sowie bei musikalischen Projekttagen und Projektwochen von Grundschulen. Eine interessante Entwicklung ist dahingehend feststellbar, dass Reiseveranstalter vornehmlich aus dem asiatischen Raum nach musikalischen Aktivitäten für ihre in erster Linie jüngeren Kunden anfragen. Die LMAB wird als Reaktion auf diesen Trend Angebotspakete für ausländische Interessenten entwickeln.

Das Team der LMAB ist bestrebt, künftig Fortbildungen auch mit Online-Modulen auszustatten. Hier ist jedoch die Affinität der Zielgruppe zu digitalen Medien für einen Erfolg ausschlaggebend. Kursgäste im Bereich Tonstudio sind anders anzusprechen und in den Kursverlauf einzubinden als z. B. Erzieher/innen.

Nachdem die Realisierung eines Gästehauses mit einem externen Investor aus dem Sozialbereich nicht realisiert werden konnte, wird geprüft, ob Gebäude aus dem Umfeld der LMAB/FEZ-Berlin zu diesem Zweck umgebaut werden können.

2. Investitionen

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 160 getätigt. Die Zugänge betrafen Anschaffungen für die laufende Betriebs- und Geschäftsausstattung.

3. Personal

Die Zahl der Mitarbeiter – einschließlich der Geschäftsführung - betrug im Jahresdurchschnitt wie folgt, wobei auf die früher übliche Unterscheidung zwischen Angestellten und sog. gewerblichen Arbeitnehmern verzichtet wird:

	2016	2015
Beschäftigte mit mindestens 75 % der regulären Arbeitszeit	86	84
Beschäftigte mit weniger als 75 % der regulären Arbeitszeit	11	11
kurzfristig und geringfügig Beschäftigte	35	34
Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit	<u>0</u>	<u>2</u>
	<u>132</u>	<u>131</u>

B. Darstellung der wirtschaftlichen Lage

1. Vermögenslage

Die bereinigte Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 104 auf TEUR 1.052 vermindert.

Auf der Aktivseite haben sich gegenüber dem Vorjahr die Buchwerte des Anlagevermögens bei Zugängen von TEUR 160 und Abschreibungen von TEUR 230

von TEUR 993 auf TEUR 923 vermindert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich von TEUR 16 auf TEUR 31 erhöht und die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 55 auf TEUR 28 vermindert.

Auf der Passivseite haben sich die Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 12 auf TEUR 101 erhöht. Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 133 auf TEUR 76 vermindert.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag hat sich aufgrund des Jahresüberschusses von TEUR 9 (aufgerundet) auf TEUR 54 vermindert. Dieser Fehlbetrag ist durch den Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen von TEUR 923 gedeckt, der Eigenkapitalcharakter hat. In diesen Sonderposten werden spiegelbildlich zum Anlagevermögen die Anschaffungen derjenigen Anlagegegenstände eingestellt, die über Zuwendungen bzw. Zuschüsse finanziert wurden. Die Auflösung dieses Postens entspricht der Summe der Abschreibungen und Anlagenabgänge des jeweiligen Geschäftsjahres.

2. Finanzlage

Für die Gesellschaft hat sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein negativer cash flow von TEUR 22 aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben.

Er errechnet sich wie folgt:

	2016 TEUR
Jahresüberschuss	9
+ Abschreibungen auf das Anlagevermögen und Anlagenabgänge	230
- Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	- 230
- Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 15
+ Verminderung sonstiger Vermögensgegenstände	+ 27
- Erhöhung der Rückstellungen	+ 12
- Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 55
- Verminderung sonstiger Verbindlichkeiten	- 2
+ Erhöhung passiver Rechnungsabgrenzungsposten	<u>+ 2</u>
= cash flow aus der Geschäftstätigkeit	<u>- 22</u>

Die Investitionen in das Anlagevermögen von TEUR 230 sind durch Zuwendungen finanziert.

3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt insgesamt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 9 ab.

C. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Grundlage für die Gestaltung des Geschäftsbetriebes ist weiterhin die Zuwendung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Die Bereitstellung einer erhöhten Zuwendungssumme auch in den Folgejahren zur Verbesserung der Einkommenslage der Mitarbeiter/innen stellt eine wichtige Basis für die Erhaltung der Arbeitsmotivation dar. Durch den Koalitionsvertrag ist bekannt, dass in absehbarer Zeit auch die Zuwendungsempfänger des Landes Berlin an das Tarifniveau des Landes Berlin herangeführt werden sollen. Dafür spricht auch, dass bereits im März 2017 eine Abfrage zur Tariflücke durchgeführt worden war.

In 2017 hat ein größerer Personalumbruchprozess eingesetzt. Innerhalb der kommenden 2 Jahre werden zunächst acht Mitarbeiter*innen die Ruhestandsgrenze erreichen. Durch eine Personalentwicklungskommission, an der neben Geschäftsführung und Personalstelle auch Betriebsrat und Frauenvertreterin beteiligt sind, werden Konzepte erarbeitet, um die damit verbundenen Risiken (Know-how-Verlust) zu minimieren und die Chancen (Neuorientierung) nutzen zu können.

In 2018 wird die energetische Sanierung des Hauses fertig gestellt sein, so dass es erstmals seit mehreren Jahren keine Einschränkungen des Betriebes geben wird.

Der Changeprozeß, der 2015 begonnen worden ist, wird auch 2017 und 2018 anhalten. Die Neustrukturierung und Neuausrichtung führt zu einer Mehrbelastung der Mitarbeiter*innen, die sich auf die Motivation und auf Zahl der Überstunden auswirken kann. Das veränderte Programm des Hauses soll attraktiver werden und gleichzeitig durch einen höheren Standardisierungsgrad zu einer Entlastung der Mitarbeiter*innen führen.

Das Aufsetzen einer neuen Sponsoringstruktur wird 2018 voraussichtlich erste Früchte tragen. 2017 ist es gelungen eine professionelle, erfahrene Sponsoringfachfrau anzustellen.

E. Berliner Corporate Governance Kodex Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Der Fragenkatalog und die entsprechenden Antworten sind als Anlage zu diesem Lagebericht beigefügt.

Berlin, 31. März 2017

Thomas Liljeberg-Markuse

Joachim Litty